

salatblatt

Nicht alle Abwehrmaßnahmen taugen etwas

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Ginny öffnete die Augen und blickte nach draußen.

Eine schwarze Gestalt lief über den Rasen am See vorbei zum Schloss. Ginny presste die Nase an die Scheibe. Wer war das? Sicher kein Schüler, der wäre vorsichtiger, um ja nicht gesehen zu werden.

Leise ließ Ginny sich von der Fensterbank gleiten und schlüpfte in ihre Pantoffeln.

Wer das war? Lest die Geschichte, dann erfahrt ihr es! ;-)

Vorwort

Disclaimer: Die Personen dieser Story gehören nicht mir, sondern J. K. Rowling und ich will hiermit kein Geld verdienen!!!

Inhaltsverzeichnis

1. Verbotener Eindringling
2. Feuer in der Eingangshalle

Verbotener Eindringling

Der Wind zog leise über Hogwarts und seine Ländereien hinweg. Die Bäume des verbotenen Waldes bogen sich leicht in der Abendbrise. Ganz Hogwarts lag im Schlaf von der Stille der Nacht umhüllt. Fast alle. Ginny Weasley wollte einfach nicht zur Ruhe kommen und saß am offenem Fenster. Von dort aus konnte sie den See sehen, wie er leichte Wellen schlug und ans Ufer plätscherte. Durchs Fenster wehte ihr der Wind durch die feuerroten Haare und blies sie ihr ins Gesicht.

Sie schloß die Augen und genoss die frische Luft.

Sie wusste nicht wie lange sie schon so da gesessen, doch plötzlich störte ein Geräusch die nächtliche Ruhe. Es war so leise, dass man es nicht wahrgenommen hätte, wenn das allgemeine Treiben in Hogwarts und drum herum geherrscht hätte, doch nun hatte sie es klar und deutlich gehört. Es kam von draußen.

Ginny öffnete die Augen und blickte nach hinaus.

Eine schwarze Gestalt lief über den Rasen am See vorbei zum Schloss. Ginny presste die Nase an die Scheibe. Wer war das? Sicher kein Schüler, der wäre vorsichtiger, um ja nicht gesehen zu werden.

Leise ließ Ginny sich von der Fensterbank gleiten und schlüpfte in ihre Pantoffeln. Sie schlich aus dem Schlafsaal, ohne dass jemand sie bemerkte, über die Treppe, durch den leeren Gemeinschaftsraum. Dann tapste sie durch das Portrait der fetten Dame, die verschlafen die Augen öffnete und krächzte: „Wer da?“, doch das bekam Ginny nicht mehr mit, da sie schon ein Stockwerk tiefer war. Sie huschte über die Treppen wie ein nächtlicher Schatten und stand nach ein paar Minuten in der Eingangshalle. Nicht einmal Mrs Norris war sie begegnet.

So leise wie möglich öffnete sie die quietschende Eingangstür und ging ein paar Schritte in die frische Luft. Es war kalt, doch Ginny ging so weit, bis sie die Gestalt sehen konnte. Der Wind blies unter ihr Nachthemd und bauschte es auf.

Ginny fröstelte und drückte die Luft hinaus. Die Gestalt hatte sie noch nicht bemerkt. Ginny räusperte sich. Der Kopf der Person zuckte in ihre Richtung. „Darf ich fragen, was Sie da machen?“, rief Ginny zu ihr hinüber. Die Person, der Statur nach zu urteilen ein Mann, ließ etwas ins Gras fallen, machte auf dem Satz kehrt und begann zu flüchten!

„Halt!“, rief Ginny und rannte hinterher. Mit ihren Pantoffeln geriet sie im Schlamm ins Schlingern; der Boden war zu aufgeweicht und Ginny konnte sich nicht mehr auf den Beinen halten – sie stürzte zu Boden. „Mist!“, fauchte sie.

Die davonlaufende Person drehte sich kurz zu ihr um, blieb allerdings nicht stehen. Sie verschwand im dunklen Wald. Immer schleppe ich meinen Zauberstab mit mir herum, doch gerade jetzt nicht, dachte sie sauer. Ohne Zauberstab brachte ihr Petrificus Totalus auch nichts! Sie rappelte sich auf.

Dort wo die Person etwas hatte fallen lassen, lag eine Dose, wie man sie auch für Haarspray benutzte, doch sie war bunt bemalt und auf ihr stand „schwarz“.

Den Rest konnte sie nicht lesen, dazu war es zu dunkel.

Ohne der Wand, an der der vermutliche Mann gestanden hatte einen Blick zuzuwerfen, nahm sie die Dose und schlurfte zurück ins Schloss.

Ihr Nachthemd war nass und voll von Schlamm und klebte ihr am Körper. Ihre Pantoffeln waren auch völlig durchweicht und hinterließen Abdrücke auf dem Boden über die Filch sich am nächsten Tag sicher beschweren würde. Die Dose lag kalt in ihrer Hand.

Sie ließ sie in den nächstbesten Mülleimer fallen.

Ihr war egal, was der Mann hier gewollt hatte, sie zumindest wollte nur noch ins Bett. Sie ignorierte die Fragen der fetten Dame, die sie erst einließ nachdem sie „Mimbulos Mimbeltonia“ geschrien hatte.

Im Schlafsaal ließ sie ihr klatschnasses Nachthemd auf den Boden fälle, zog sich ein neues an und säuberte

das alte und ihre Pantoffeln mit Zauberei.

Dann schlüpfte sie ins warme Bett; sie wollte nur noch schlafen.

Als sie einen markerschütternden Schrei hörte, war sie kurz davor, wieder aus dem Bett zu steigen, um zu sehen was geschehen war, doch das sollten andere machen, sie fühlte sich dazu zu müde und wollte ihre, vom Aufenthalt an der kalten Luft steif gewordenen Glieder wärmen.

Am nächsten Morgen herrschte, noch bevor Ginny die Augen aufgeschlagen hatte, große Unruhe. Im Wald war ein verletzter Muggel gefunden worden. Ein Zentaur schien ihn für Wild gehalten zu haben und hatte ihn mit einem Pfeil abgeschossen. Er wurde im Krankenflügel von Madam Pomfrey behandelt und war auf dem Weg der Besserung.

Zum anderen hatte irgendwer die Mauer von Hogwarts als Leinwand genutzt und mit schmutzigen Parolen vollgeschmiert.

Jeder der etwas auffälliges bemerkt habe sollte sich bei Dumbledore melden. Das stand am schwarzen Brett. Ginny war sich sicher, dass der Mann von gestern Abend es gewesen war, wer sonst. Sicher kein Schüler! Sie ging mit den anderen Schülern zum Essen, das sie recht schweigsam aß. Hoffentlich glaubte Dumbledore ihre Geschichte. Mehr zeugen außer ihr gab es immerhin nicht, doch sie hatte dummerweise die Spraydose weggeworfen.

Gleich nach dem Frühstück fing sie den Direktor ab und berichtete, was sie gesehen und gehört hatte. Er glaubte ihre, Ginny kam sich dumm vor daran gezweifelt zu haben. Auf jeden Fall stand danach fest, dass der Muggel die Mauer von Hogwarts beschmiert hatte, da er es für eine alte Ruine gehalten hatte. Dieser Abwehrzauber hatte wohl nicht nur Vorteile!

Schon mal vielen Dank für eure Kommis! ;-)

Feuer in der Eingangshalle

@GinnyWeasley95: Danke für dein Kommi! Ich hab mir gar keine wirklichen Gedanken darüber gemacht, in welchem Schuljahr das spielt, aber das Chap mit Ginny spielt im sechsten und dieses Chap mit Hermine im fünften Schuljahr. Ich hoffe dieses Chap gefällt dir auch!

Hermine wusste nicht ob es eine allzu gute Idee war, doch sie konnte einfach nicht schlafen. Der Wind schlug gegen das Fenster, als wolle er es rausschlagen.

Sie riet Harry und Ron zwar immer davon ab, nachts durchs Schloss zu schleichen, aber es war grausig. Sie bekam einfach kein Auge zu und war dazu gezwungen, dem Schnarchen ihrer Mitschülerinnen zu lauschen. Nein, sie musste sich die Beine vertreten, sie konnte nicht mehr im Bett liegen!

Leise glitt Hermine aus ihrem Bett, strich ihr Nachthemd glatt und schüpfte in ihre Pantoffeln. Es war doch ziemlich kalt im Seiden- Nachthemd, aber wenn sie ging würde ihr ja sicher warm werden. Das hoffte sie zumindest.

Wie von selbst griff sie zu ihrem Zauberstab. "Lumos", flüsterte sie und die Spitze begann zu glühen. Hermine schlich die Wendeltreppe hinunter, durch den Gemeinschaftsraum und durch das Portrait der fetten Dame. "So spät noch aus dem Bett?", quakte sie. "Wenn du mal nicht erwischt wirst!".

"Ich muss mir nur mal kurz die Beine vertreten", murmelte Hermine, gab der fetten Dame insgeheim jedoch Recht. Sie ging durch die Gänge über Wendeltreppen, Treppen, durch Klassenzimmer und Geheimgänge, die hinter Statuen oder Wandteppichen verborgen waren. Irgendwann fand sie sich vor der Treppe wieder, die hinunter in die Eingangshalle führte.

Hermine wollte gerade eine Stufe nehmen, da hörte sie plötzlich Stimmen und lautes Gelächter. "Nox", flüsterte Hermine. Dann schlich sie die Trppen hinunter. Waren das Schüler? Wenn ja, konnten sie sich auf etwas gefasst machen! Immerhin war sie Vertrauensschülerin... die auch in der Nacht herum strolchte. Aber das ging die ja nichts an!

Vorsichtig lugte sie um die Ecke. Dort saß doch tatsächlich eine Gruppe von Jugendlichen um ein Lagerfeuer herum, das im Wind, der durch die Einganstür wehte, flaggerte. Hermine straffte ihr Nachthemd und ging dann ein paar Schritte auf die Jugendlichen zu. Sie bemerkten sie nicht. Hermine räsperte sich. Die Köpfe der Bande drehten sich zu ihr um. "Darf ich fragen, was das hier werden soll?", wollte sie wissen und funkelte sie wütend an. Einer der Jungen rappelte sich auf.

"Klar! Ein Lagerfeuer in einer verfallenen Ruine!", lächelte er und wies um sich auf die für Halloween geschmückte Eingangshalle. Klar, die Sicherheitsmaßnahme für Muggel, dachte Hermine bitter. "Leider muss ich euch bitten, euch von hier zu verziehen!", entgegnet sie freundlich, aber bestimmt. "Ach...", meinte der Junge und drehte sich kurz mit spöttischem Gesichtsausdruck zu seinen grölenden Freunden um. Dann blickte er wieder Hermine an. Nicht in Gesicht, mehr darunter.

Sie folgte seinem Blick. Klar, Seiden- Nachthemd! Man konnte hindurch blicken und wenn man so betrunken war wie er, tat man es auch nicht gerade unauffällig.

Verdammt. Hermine seufzte und der Jugendliche kam näher und blickte ihr vollkommen ungeniert auf den Busen. "Noch ein Schritt, und es setzt was!", sagte sie, nun um einiges weniger freundlich, mit ausgestrecktem Zauberstab. "Was willst du; mich erstechen?", fragte der junge Mann und seine Freunde brachen in schallendem Gelächter aus.

Bald ist das ganze Schloss wach, dachte Hermine gereizt, ohne Zaubern würden sie nicht freiwillig gehen, und der Jugendliche kam näher, obwohl sie ihn ausdrücklich gewarnt hatte. Was solls, dachte Hermine.

"Wie ihr wollt!", seufzte sie und rief dann: "Expelliarmus!". Der Jugendliche würde von einer unsichtbaren

Kraft gegen die Wand geschleudert. RUMMS! Seine Freunde lachten nun nicht mehr. Der junge Mann stöhnte und zog sich an der Wand hoch. "Wie hast du das gemacht?". Alle Augen waren entsetzt auf Hermine gerichtet. "Soll ich es noch mal machen?", fragte diese grimmig und hob wieder den Zauberstab.

"Nein, nein". Die Jungs riefen alle durcheinander und stürmten vollkommen überstürzt auf der Einganshalle ins Freie. Hermine schüttelte den Kopf. Schnell alles verschwinden lassen, und keiner würde davon erfahren. Erst löschte sie das Feuer ("Aguamenti!"), dann rief sie: "Evanescio!", und ließ das verkohlte Holz und die leeren Bierflaschen verschwinden. Schließlich reinigte sie den Boden mit: "Ratzeputz!".

Das war eine ereignisreiche Nacht gewesen. Nun konnte Hermine sicher schlafen und mit Seiden-Nachthemd würde sie nie wieder den Schlafsaal verlassen!

Sie ging hoch in den Gemeinschaftsraum, vorbei an der fetten Dame die sie in ihrer Gardinenpredigt unterbrechen musste um ihr das Passwort zu sagen. Im Schlafsaal fiel sie wie ein Stein ins Bett und schlief genauso gut ein!